

Narrenzazette

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 7

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

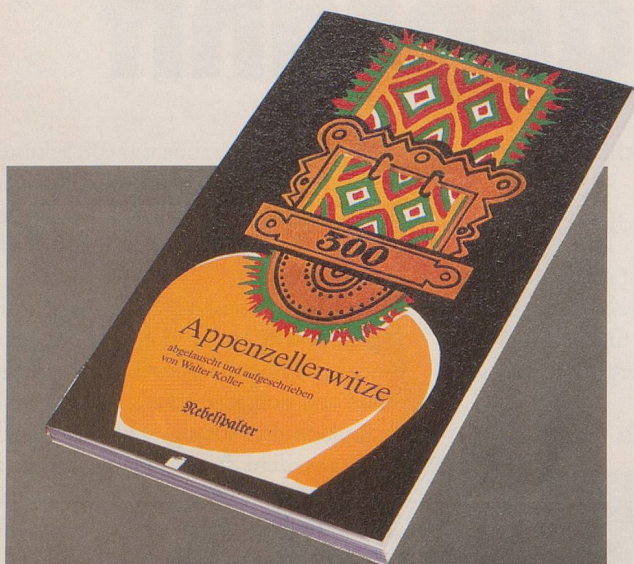
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



NEUAUFLAGE im Nebelspalter-Verlag

WALTER KOLLER

300 Appenzellerwitze

80 Seiten, Umschlag und Illustrationen von Jacques Schedler, Taschenbuchformat, broschiert, Fr. 9.80

Walter Kollers Zusammenfassung und sprachlich angepasste Auswahl aus Alfred Toblers Standardwerk «Der Appenzellerwitz» ist seit Jahren ein «Renner» im *Nebelspalter-Verlag*. Diese siebte (!) Auflage wurde äusserlich den anderen aktuellen Neuerscheinungen angepasst und im handlichen Taschenbuchformat gestaltet. Der grösste Teil der Witze ist in «Appenzöller Mondaat» wiedergegeben.

Bei Ihrem Buchhändler

Marren gazette

Stimme der Frau Sehr erstaunt gab sich laut *Badener Tagblatt* die Gattin eines Wohlener CVP-Einwohnerates, als sie beim Schlummertrunk nach der Chorprobe im Restaurant erfuhr, dass ihr Mann für die Einführung der Sackgebühr gestimmt habe. Sie sagte nach der gleichen Quelle: «Das gibt's doch nicht, vor der Sitzung hat er mich noch gefragt, was er stimmen soll, und ich habe ihm deutlich gesagt, dass ich dagegen bin.»

Narrenkleid Was anziehen zur Berner Fasnacht? Nicht zu bunt in den Farben, wird im *Bundgeraten*. Und: «Sie glauben, Sie hätten das passende Kostüm gefunden? Keine klare Linie, wenig Façon, dafür um so farbloser? Ziehen Sie es nicht an! Sie könnten mit dem Berner Gemeinderat verwechselt werden.»

À la CNN Laut einer Presse-Meldung hat eine Neuenburger Krähe in der Sicherungsanlage eines SBB-Transformators eine Explosion ausgelöst, weswegen die Bahn aber nicht stillgestanden, sondern einfach ein Sachschaden von 10 000 Franken entstanden sei. Der *Tages-Anzeiger* zieht dazu diesen Vergleich: «Die Meldung gleicht den militärisch zensurierten CNN-Bildern von startenden und landenden Flugzeugen. Technische Details bis zum Geht-nicht-mehr, dafür kein Wort zur zentralen Frage: Und wie geht es jetzt der Krähe?»

So oder so Über eine ganz nahe bei Stadthaus und Fiskuszentrale Zürich gelegene Bar heisst es in einem Bericht der *Zürcher City*, sie sei «sicher auch das richtige Ziel nach erfreulichen Anlässen, nach einem Standesamtsbesuch, oder nach weniger erfreulichen, nach einem Besuch im Steueramt.»

Legitimation Auf Wunsch wird den Mitgliedern des Berner Grossen Rates in Zukunft eine Legitimationskarte ausgestellt. Die *Berner Zeitung* ergänzt: «Einige unter ihnen bräuchten zwingend eine Legitimation für das, was sie am Rednerpult sagen.»

Aktueller Komponist Norbert Schultze hat die Feiern zu seinem 80. Geburtstag (26. Januar 1991) abgesagt. Er komponierte einst, mit Text von Hans Leip, das Lied «Lili Marleen», ab 1942 täglicher Programmschluss hit des Soldatensenders Belgrad. Die *Süddeutsche Zeitung* betont: Dem Golfkrieg wäre mit einer neuen «Lili Marleen» gedient. Indessen: «Schultze hat aber mehr geschrieben, so zum Beispiel 1939 ein Singspiel, das der Südwestfunk ruhig mal ausgraben sollte. Es hat den Titel «Der Teufel ist los.»

Distanzrekordler Kommentator Rosenthal geisselt ironisch in der *New York Times*: «Deutschland, das von den USA wieder als Weltmacht etabliert worden ist, steht hinter uns. So weit hinten, dass niemand es sieht.»

Mekka Seit Jahrzehnten sind Formulierungen vom «Mekka der Jazzwelt» bis zum «Mekka der Feinschmecker» gang und gäbe. Und die *Welt am Sonntag* erwähnte neulich Helvetiens Flims als das «Mekka für viele Tiefschnee-Fahrer». Umgehend folgte eine Leserreaktion: Makkah (nicht «Mekka») sei ein streng islamisch-religiös gebundener Begriff, der «nicht für etwas anderes verwendet wird — es sei denn, der Islam / die Muslims sollen beleidigt werden».

Auch das ist Bonn Grosse Tiere aus nächster Nähe erleben die Bonner Journalisten. Als Beispiel berichtet Mainhardt Graf Nayhauss in *Bild*: Die Frau eines Ministerialrats betritt die Parfümerie Rüdell. Flüchtig nimmt sie den gerade einzigen Kunden wahr. Er guckt ihr wie alle Männer auf die zugegebenerweise schönen Beine. Sie denkt: «Immer dasselbe.» Im nächsten Moment erkennt sie den Beschauer: «Mein Gott, der Bundeskanzler!»